

17. Sitzung des Quartiersbeirates im Osterbrookviertel am 16.06.2011
18.30 Uhr bis 21.30 Uhr
im „Elbschloss an der Bille“

TOP 1: Protokoll, Tagesordnung und Geschäftsordnung

TOP 2: Tchibo

TOP 3: Verfügungsfonds

TOP 4: Verschiedenes

Sitzungsleitung: Sabine Titz, Dankeskirche

Protokoll: raum + prozess

TOP 1: Protokoll, Tagesordnung und Geschäftsordnung

Frau Titz, Vorsitzende des Quartiersbeirates, eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Der Beirat ist mit 10 Stimmen beschlussfähig.

Das **Protokoll** der Beiratssitzung vom 18.04.2011 wird verabschiedet.

Ja: 9 Nein: 0 Enth.: 1

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

TOP 2: Tchibo

Auf Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der vorangegangenen Beiratssitzung ist Herr Plath von der Firma Tchibo zu dieser Sitzung eingeladen worden. Er wird gebeten, Auskunft zu möglichen (Schadstoff)Emissionen des am Osterbrookviertel liegenden Standortes des Unternehmens zu geben.

Ebenfalls zu Gast sind Frau Schmidbauer und Herr Kalytta von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt als zuständige Aufsichts- und Genehmigungsbehörde.

Am Tchibo Standort in der Wendenstraße werden seit 1964 Rohkaffeebohnen geröstet. Herr Plath, seit 25 Jahren bei Tchibo und viele Jahre für Umweltschutz und Arbeitssicherheit zuständig, schildert ausführlich den industriellen Arbeitsprozess in der Kaffeerösterei. Auf dieser Grundlage informiert er über die Emissionen aus der Rösterei.

- Der Rohkaffee wird über die Süderstraße angeliefert und in diesem Betriebsbereich zunächst gereinigt. Durch den Übergang über den Südkanal gelangt der Rohkaffee in den Siloturm, wo er sortenrein in mehreren Silos gelagert wird. 1000 t entsprechen etwa einer

Wochenration. Die Produktionsmenge variiert. Es gibt auch Tage, an denen nicht geröstet wird. Am Ausgang Wendenstraße wird der fertige Kaffee abgefahren.

Der Kaffee wird durch Hitzeeinwirkung geröstet. Beim Rösten bilden sich Aromastoffe in den Bohnen und blaugrauer Rauch, der nach Kaffee riecht. Die Rösttechnik ist allerdings heute umweltschutztechnisch hoch optimiert (Energiesparende Wirbeltechnik, abgegebene Aromastoffe werden in einem Kreislauf wieder in die Röstkammer eingebracht) und es wird in einem weitgehend geschlossenen Kreislauf geröstet. Die beim Rösten austretende Luft wird bei 400 Grad verbrannt - und mit ihr die Aromastoffe. Dabei werden Katalysatoren eingesetzt. Wenn der geröstete Kaffee in die Kühlkammer fällt, wird er mit Wasser gekühlt. Die dort entstehende Abluft wird zunächst wieder in den Verbrennungsprozess geführt und erst danach wird die Kühlabluft in 30 m Höhe nach außen geführt. Hintergrund: Um auch aus dieser Luft die Aromastoffe vollständig zu entfernen, müsste die bereits erkaltete Abluft wieder auf 400 Grad erhitzt werden. Das wäre in der „Ökobilanz“ eindeutig nachteilig, wegen des hohen Energieeinsatzes. Da außerdem die emittierten Kohlenstoffe unterhalb der vorgegebenen Grenzwerte bleiben, wird darauf verzichtet.

- Im Produktionsprozess entstehen Emissionen durch Kohlenstoffe und CO₂. Die im Katalysator verbrannten organischen Kohlenstoffe sind nicht zu 100% bekannt - sonst könnte das Naturprodukt Kaffee ja künstlich hergestellt werden. Während alte Anlagen mehr als 1.000 mg C/m³ emittierten, sind es heute weniger als 50 mg C/m³. Auf Nachfrage schildert Herr Plath, dass an den Röstanlagen auch Kaffeestaubpartikel weitgehend rausgefiltert und nicht emittiert werden.
- Vielfältige Maßnahmen verhindern Umweltbelastungen: Zyklonabscheider verhindern, dass wie früher Silberhäutchen nach außen emittiert werden. Umfangreiche Schallschutzmaßnahmen verhindern, dass Produktionslärm von den Gebläsen nach draußen dringt. Die Fabrik setzt Öko-Strom ein (Windkraft) und wurde von Öl auf Gaseinsatz umgerüstet. Zur Entlastung des Wohngebiets sind die Lkw-Fahrer gehalten, immer über den Borstelmannsweg abzufahren, nicht durch die Wendenstraße/Diagonalstraße. Tchibo belegt mit mehreren Umweltsiegeln, dass eine sozial- und umweltverträgliche Produktion angestrebt wird, z.B. Fair Trade, Ökostrom, Rainforest Alliance (Kaffeeanbau), Bioanbau. Natürlich muss das Unternehmen auch wirtschaftlich produzieren.

Herr Kalytta von der Umweltbehörde bestätigt, dass die Emissionsgrenzwerte nach dem Stand der Technik heute bei 50 mg C/m³ liegen und von Tchibo deutlich unterschritten werden. Er bestätigt auch die Aussage von Herrn Plath, dass der Energieverbrauch durch den Katalysatoreinsatz in der Umweltbilanz zu berücksichtigen sei. Die Anlage am Tchibo Standort entspreche dem Stand der Technik. Alle Anlagen, auch neue verbesserte Anlagen, seien genehmigungspflichtig.

Herr Plath schildert, dass von den sechs Röstern am Standort bereits vier mit der Technik zur Geruchsminderung des Kühlabluftstromes ausgerüstet sind, die letzten zwei Anlagen sollen nun umgerüstet werden. Zurzeit werde der umweltrechtliche Genehmigungsantrag vorbereitet. Dies bedeute, dass die Belastung weiter zurückgehen werde.

In der Diskussion wird nachgefragt, welche Werte durch die Aufsichtsbehörde kontrolliert werden. Frau Schmidbauer beschreibt die Belästigung durch Tchibo eher als Geruchsbelästigung denn als Schadstoffemission. Es werde regelmäßig kontrolliert, ob Geruchs- oder Schadstoffemissionen vorlägen, je nach Alter des Katalysators etwa in einem Turnus von 1½ Jahren. Herr Kalytta weist darauf hin, dass die Technische Anleitung zur Reinhaltung der Luft, TA Luft, die Grenzwerte festlege. Diese gesetzliche Vorgabe gelte auch für Tchibo und deren Einhaltung werde kontrolliert. Die Prüfung erfolge durch zugelassene Institute. Herr Plath ergänzt, dass die Katalysatortemperatur festgelegt sei. Diese Temperatur werde auf Schreibern laufend festgehalten, so dass jederzeit der ordnungsgemäße Betrieb des Katalysators geprüft werden könne. Es gebe Zufallskontrollen. Messberichte können in der Behörde auf Antrag eingesehen werden, so Herr Kalytta.

Auf Nachfrage verneint Herr Plath, dass Tchibo in den nächsten Jahren am Standort eine Erweiterung auf Nachbargrundstücke plane. Die Diskussion kommt insgesamt zu dem Schluss, dass die Nachbarschaft von Industrie und Wohnen zwar belastend sei, es wurde aber deutlich, dass Tchibo viel für eine verträgliche Nachbarschaft unternehme und bei Fragen auskunftsbereit sei. Bei Bedarf könne ein solcher Austausch wiederholt werden.

TOP 3: Verfügungsfonds

Es liegen keine Verfügungsfondsansträge vor.

In diesem Jahr wurden bisher nur zwei Anträge bewilligt. Es verbleiben 9.050,- Euro im Verfügungsfonds.

Herrn Krause wird auf seine Nachfrage von Frau Pelz und Frau Böcker bestätigt, dass er einen Antrag auf Verfügungsfondsmittel für neue Tischtennisplatten des Sportvereins stellen könne. Die Tischtennisplatten sind auch für Kinder der Schule zugänglich.

TOP 4: Verschiedenes

4.1 Zukunft der Jugendberatung im Osterbrookviertel

Frau Gumprecht berichtet als Vertreterin des Elbschlusses an der Bille und im Namen von Frau Hopf, AQtivus, die leider an der heutigen Sitzung nicht teilnehmen kann, über die Gefährdung der berufsorientierten Jugendberatung im Elbschloss. Insgesamt habe sich das Elbschloss gut entwickelt. Es gebe vielfältige Angebote, auch die Homepage werde gut genutzt. Ausgerechnet die wichtige Jugendberatung, die durch AQtivus im Quartier aufgebaut wurde, sei nun im Zuge der Kürzung der Bundesmittel in Gefahr. Im Osterbrookviertel und der umliegenden Region bestehe ein großer Bedarf an Sozial- und Berufsberatung für Jugendliche und Jungerwachsene. Weder in Rothenburgsort noch im Osterbrookviertel gebe es eine weiterführende Schule. Der Jugendtreff Hamm richte sich immer stärker an Hortkinder und könne die Sozial- und Berufsberatung nicht leisten.

AQtivus biete mit zwei Stellen mit juristischer und sozialpädagogischer Berufserfahrung fachkompetente Beratung für Jugendliche und Jungerwachsene, denen berufliche und Lebensperspektiven fehlen und die mit ihrem Leben allein nicht zurechtkommen. Angesprochen werden z.B. junge Mütter, die das EKIZ der Kita Osterbrook im Elbschloss aufsuchen. In der Erstberatung werden die Jugendlichen und Jungerwachsenen dort aufgesucht, wo sie sind und leben. Jugendliche mit verschiedensten problematischen Hintergründen, deren Eltern schon überfordert waren, werden aufgesucht und beraten (Case Management).

Aus dem Teilnehmerkreis wird gefragt, ob der Sportverein oder eine Abendschule helfen könne. Doch hier, so Frau Gumprecht, gehe es nicht um Freizeitgestaltung und einfache Fortbildung, sondern um elementare Lebenshilfe. Ira Gresselmeier bestätigt diese Einschätzung. Diese Jugendlichen müssten an die Hand genommen werden. Es gehe um den Gang zum Wohnungsamt, zur Schuldnerberatung etc. Es gehe um Einzelfallarbeit. Erst wenn sie wieder Fuß gefasst hätten, sei der Besuch einer Abendschule realistisch. Frau Gumprecht betont, dass in den letzten Jahren gute Strukturen und Beziehungen aufgebaut worden seien. Es sei nicht hinnehmbar, dass diese gute Basis aufgrund eines auslaufenden Förderprogramms wegbreche.

Beschluss des Beirats:

Der Beirat spricht sich dafür aus, dass die Sozial- und Berufsberatung für Jugendliche und Jung-erwachsene für das Osterbrookviertel erhalten wird.

Der Beirat delegiert die ausführliche Verfassung des Beschlusses einschließlich einer Begründung an eine Gruppe (Gumprecht, Böcker, Pelz). Frau Gumprecht kündigt ein Eckpunktepapier von Frau Hopf an, das ggf. als Anlage verwendet werden kann.

Empfehlung 3/2011 des Quartiersbeirates im Osterbrookviertel

Erhalt der Sozial- und Berufsberatung für Jugendliche und Jungerwachsene

Der Beirat Osterbrook spricht sich dafür aus, dass die Sozial- und Berufsberatung für Jugendliche und Jungerwachsene in Hamm / Osterbrookviertel erhalten wird. Auf den besonderen Unterstützungsbedarf dieser Zielgruppe wird bereits im Handlungskonzept für die Gebietsentwicklung des Osterbrookviertels aus 2007 ausdrücklich hingewiesen. Die seinerzeit noch weiterführende Ganztagschule Osterbrook bestätigte dies bei der überwiegenden Zahl der älteren Schüler. Viele Jugendliche erreichen selbständig Angebote der Berufsberatung nicht, sondern werden nur mit aufsuchender Arbeit, d.h. Beratung vor Ort erreicht. Jungerwachsene fallen aufgrund der Volljährigkeit aus dem Unterstützungssystem der Jugendhilfe heraus und finden keine zuständigen Institutionen. Eine der langfristigen Folgen ist der dauernde Bedarf an Transferleistungen.

Die Zielgruppe der Sozial- und Berufsberatung umfasst langzeitarbeitslose Jugendliche und Jung-erwachsene, die

- obdachlos oder von Obdachlosigkeit bedroht sind (Erschließung einer neuen Zielgruppe, bzw. das Erkennen eines Bedarfes in den Einrichtungen der Wohnunterkünfte von Fördern und Wohnen)
- straffällig sind und/oder in einer Suchtproblematik stecken
- arbeitslose junge Eltern sind, die Elterngeld beziehen
- ohne Schulabschluss sind oder einen schlechten Schulabschluss haben
- Altbewerber sind: unversorgte Jugendliche und Jungerwachsene mit besonderem Förderbedarf aus Bedarfsgemeinschaften, mit und ohne ALG II
- SchülerInnen aus Förderschulen, Produktionsschulen und Stadtteilschulen sind.

Mit der Einrichtung des Elbschlusses an der Bille (Nachbarschaftszentrum) wurde das Defizit an sozialen und kulturellen Angeboten im Quartier deutlich vermindert. Die Jugendberatung war aufgrund der besonderen Bedarfslage von Beginn an Bestandteil des mit dem Bezirk abgestimmten Konzepts. Die Kompetenzagentur Hamburg Ost hat sich mit ihrem aufsuchenden Angebot des Case Managements bzw. der Integration von Jugendlichen/ Jungerwachsenen in Beruf und Gesellschaft mit größerer Reichweite (u.a. Hamm, Horn, Rothenburgsort, Billbrook) etabliert und nutzt die kurzen Wege zu verschiedenen Standorten, an denen die Zielgruppe erreicht werden kann, u.a.:

- im Eltern-Kind-Zentrum im „Elbschloss an der Bille“ (z.B. junge Mütter aus der direkten Nachbarschaft und angrenzenden Stadtteilen, die den Einstieg/ Wiedereinstieg in den Beruf nicht alleine schaffen)
- in der Mutter-Kind-Wohngruppe der Alida Schmidt-Stiftung im „Elbschloss an der Bille“ als Einrichtung der Jugendhilfe und der psychiatrischen Rehabilitation
- in der Förderschule Pröbenweg
- in den Wohnunterkünften von Fördern und Wohnen für Obdachlose in den angrenzenden Stadtteilen Borgfelde und Billbrook

- im Jugendwohnprojekt Borgfelde (junge wohnungslose Männer zwischen 18 und 25 Jahren)
- in der Einrichtung Billbrookdeich (obdachlose, allein stehende Männer).

Insbesondere infolge der Kürzung von Bundesmitteln ist dieses Angebot in Gefahr. Gleichzeitig wurden die Anlaufpunkte für Jugendliche in den betroffenen Quartieren deutlich reduziert.

- Die Schule Osterbrook, ehemals Grund-, Haupt- und Realschule mit mehr als 450 Schülern wurde zu einer Ganztagsgrundschule umgewandelt. Es gibt keine weiterführende Schule mehr im Osterbrookviertel.
- Im Stadtteil Rothenburgsort wurde die Fritz-Köhne Schule, ehemals Grund- und Hauptschule mit Realschulklassen, ebenso in eine reine Grundschule umgewandelt. Auch hier ist für die Jugendlichen des Stadtteils keine weiterführende Schule mehr vorhanden.
- Der Jugendtreff Hamm hat den Schwerpunkt seiner Arbeit deutlich auf die Kinder der angrenzenden Schulen verlagert.

Ziel ist es, einen dauerhaften Anlaufpunkt im Elbschloss an der Bille für die Region Hamm/Horn/Rothenburgsort zu erhalten. Der Stadtteil Hamm liegt dabei zentral erreichbar innerhalb der genannten Region. Das Nachbarschaftszentrum Elbschloss an der Bille mit seiner wichtigen Bedeutung als Anlaufstelle für die Bewohner des Osterbrookquartiers stellt zudem einen neutralen Ort dar, der nicht mit den Einrichtungen der Jobcenter/ Berufsberatung/ Gericht in Verbindung gebracht wird.

Die bereits aufgebauten tragfähigen Strukturen und Angebote sollen weiterhin die benachteiligten Jugendlichen und Jungerwachsenen individuell passend und fachkundig sozial, schulisch und beruflich begleiten und mit Hilfen unterstützen. Gemeinsam werden Perspektiven in Richtung Erwerbsleben (Ausbildung und/oder Arbeit) erarbeitet und in geeignete Strukturen und Angebote überführt, um ihnen berufliche und soziale Integration zu ermöglichen.

Darüber hinaus sollte die enge Zusammenarbeit der Sozial- und Berufsberatung mit dem Jobcenter intensiviert werden.

Der Beirat plädiert einstimmig und dringend dafür, die Beratungsstelle in der aktuellen Form am vorhandenen Standort weiter zu führen.

Die Empfehlung wird einstimmig angenommen.

Ja: 10 Nein: 0 Enth.: 0

4.2 Bau des Osterbrookplatzes

Die Baumaßnahmen für den Osterbrookplatz starten. Es sind viele Anwohner mit kritischen Fragen da, davon einige, die zum ersten Mal an einer Beiratssitzung teilnehmen. Frau Pelz berichtet, dass die Baumaßnahme im Mai nächsten Jahres abgeschlossen sein soll. Die Baustelle werde in Etappen laufen. Zunächst werden Platz und Fahrbahnen gestaltet, zum Schluss dann die Verlegung der Radwege auf die Süderstraße und der Neubau der Gehwege. So könne voraussichtlich im Mai 2012 gemeinsam mit dem Stadtteil- und Spielplatzfest die Eröffnung gefeiert werden. Bauleiterin ist Frau Fock vom Fachamt Management öffentlicher Raum (Telefon: 42854-2337).

- Einige Anwohner fürchten massive Stellplatzprobleme, während der Bauzeit, aber auch darüber hinaus. Zu Beginn der Bauzeit fallen viele Stellplätze weg. Dauerhaft werden, so Frau Pelz, 7 von 25 derzeit ausgewiesenen Stellplätzen entfallen. Anwohner sprechen von ei-

nem größeren Abbau, weil heute bereits mehr Pkw (60) dort parken als Stellplätze ausgewiesen seien. Es seien bereits heute zu wenige Parkplätze da.

Frau Pelz bestätigt, dass das Parken in der Bauzeit problematisch sei, ein derartiges Bauvorhaben dieses Problem aber leider mit sich bringe. Frau Pelz betont, dass es sich um öffentliche Parkplätze handele. Es sei nicht Aufgabe der öffentlichen Hand, den Parkraum für Wohnungen bereit zu stellen. Hier seien eher die Eigentümer anzusprechen. Herr Zimmermann, Bürgernaher Beamter vom Polizeikommissariat 41, ist der Ansicht, dass die Parkplatzsituation im Osterbrookviertel im Vergleich zu anderen Stadtteilen noch sehr gut sei. In anderen Stadtteilen könne man überhaupt nicht erwarten, vor der Tür einen Parkplatz zu finden.

Nach einigen kritischen Fragen, wozu überhaupt ein Platz gebraucht werde, man sei ja gar nicht gefragt worden, berichtet Frau Böcker, dass im Zuge der Entstehung des Elbschlusses an der Bille die Bewohner wiederholt informiert und gefragt worden seien. Zu Beginn wurde eine Haushaltsbefragung durchgeführt, an der jeder hätte teilnehmen können. Die Auswertung ergab: Es fehlt im Osterbrookviertel ein schöner, öffentlicher Platz, wo man sich zwanglos treffen, unterhalten und aufhalten kann. Ähnliche Hinweise gab es immer wieder. Es gab einen Workshop mit vielen Beteiligten aus dem Quartier, auf dem viele Ideen dazu gesammelt wurden. Auch die weitere Planung sei stets im Quartiersbeirat vorgestellt und letztendlich in den Fenstern des Elbschlusses ausgestellt worden. Frau Böcker verweist darauf, dass bereits heute der neu gestaltete Bereich vor dem Elbschloss mit der kommunikativen Treppenanlage viel mehr genutzt werde. Es gebe im Osterbrookviertel viele Menschen, die kein Auto nutzten und sich mehr Aufenthaltsqualität zu Fuß oder bessere Wege per Rad wünschten. Frau Fisch unterstützt dies, der Platz sei Teil einer Zukunftsgestaltung des Viertels. Es sollten vielmehr Wege gefunden werden, dass weniger Autos gebraucht werden.

Frau Titz bittet darum, vor allem Ideen zu sammeln, wie das Parkplatzproblem verringert werden könne.

- Viele freie Parkplätze stehen abends im östlichen Bereich der Süderstraße Richtung Tierheim zur Verfügung.
- Hier fürchten allerdings die Pkw-Fahrer Diebstahldelikte und fühlen sich unsicher. Es sei zu dunkel am Abend. Herr Zimmermann sagt auf Nachfrage von Frau Böcker zu, dass er seine Kollegen bitten könnte, während der Bauzeit hier mehr Streife zu fahren.
- Frau Titz schlägt vor, zu prüfen, ob die Beleuchtung in dem Bereich verbessert werden könnte.
- Frau Böcker sagt zu, einen Infozettel an Pkws zu verteilen, mit dem um gegenseitige Rücksichtnahme gebeten werde, damit der verbleibende Parkraum ausreichend genutzt werde.
- Es soll geprüft werden, ob ggf. Stellplätze in der Tiefgarage des Störtebeker Hauses genutzt werden könnten.
- Im westlichen Bereich der Süderstraße hinter dem Kreisel kann beidseitig geparkt werden.
- Insgesamt soll mehr informiert werden, vor allem in den Schaukästen.
- Es ist unklar, wo während der Bauzeit der Bus halten wird. Da im Wendehammer der Steinbeker Straße rote Säulen von Haltestellen aufgestellt wurden, wird befürchtet, dass

der Bus nun durch die Steinbeker Straße fahren wird. Das könnte schwierig werden, da die Steinbeker Straße sehr eng und oft sehr zugeparkt sei.

Nachtrag zum Protokoll: Eine Nachfrage von Frau Pelz beim Streckenservice der Hochbahn AG ergab folgende Informationen: Die Streckenführung wird durch die Steinbeker Straße laufen. Der Grund dafür ist, dass die Straße Osterbrook als Einbahnstraße geführt wird und der Bus dann gar nicht dort zurück fahren könnte. Zudem ist der Wendekreis am Süden der Straße Osterbrook in die Steinbeker Straße zu eng für den Bus. Die Auskunft im Anwohnerschreiben stammte bereits von Anfang Mai. Zu diesem Zeitpunkt war die Streckenführung noch gar nicht ganz klar – also nur ein Vorschlag der Verkehrsplaner von der Fa. argus. Konkrete Streckenführung ist also jetzt: Vorverlegung der Bushaltestelle Schadesweg in den Borstelmannsweg, südlich der Kreuzung Süderstraße. Dann fährt der Bus weiter, biegt links in den Hammer Deich und die Steinbeker Straße ab und endet am Wendehammer Steinbeker Straße. Hier ist also die Endhaltestelle Braune Brücke nun für den Zeitraum der Bauzeit untergebracht.

- Einige der betroffenen Anwohner sind noch nicht von den Eigentümern über ihre Adressänderung informiert worden (Liste s. Anhang). Es besteht Unsicherheit, ob die Post zugestellt wird, ohne dass ein Antrag auf Adressänderung gestellt worden ist. Wie sei bei Anlieferungen zu verfahren, solange die neuen Straßenschilder nicht da seien?

Frau Pelz bestätigt, dass die Umbenennung des Platzes und der angrenzenden Bereiche der Süderstraße sowie der Steinbeker Straße ab Beschluss des Senats (hier: 25.01.2011) wirksam sei. Die Bauprüfungsabteilung hat mit Schreiben vom 18. Mai neue Hausnummern und Adressen verteilt. Sobald die Bewohner von ihren Vermietern über die neue Adresse informiert worden sind, sollte eine Adressänderung bei den Behörden beantragt werden. Neue Straßenschilder (sind bereits bestellt) werden – voraussichtlich in der 26. KW (Ende Juni) – aufgestellt. Der Bezirk wird bis zum Abschluss des Platzumbaus auch die alten Schilder stehen lassen.

Nachtrag zum Protokoll: Auf Anfrage von Frau Pelz bei der Post wird berichtet, dass die Zustellung über die Umbenennungen informiert worden ist. Es sei nicht sinnvoll beide Adressen auf den Sendungen anzugeben. Die Post könne mit alten und neuen Adressen umgehen.

In der Diskussion wird deutlich, dass einige der Anwesenden, die zum ersten Mal dabei sind, wenig über das Elbschloss an der Bille und seine Angebote wissen. Sie wundern sich, warum es nicht mehr Angebote z.B. von der VHS und in den Abendstunden gebe, wenn es doch ein offenes Haus für alle sein solle. Frau Gumprecht informiert über den Betrieb des Elbschlusses. Das Elbschloss ist offen für aktive Menschen, wer sich ehrenamtlich engagieren möchte, könne ergänzende Angebote bieten. Die öffentliche Hand finanziere diese Angebote nicht. Für ein Engagement der VHS sei die Kaufkraft vor Ort nicht stark genug. Die Anwohner seien eingeladen, das Haus zu nutzen und Angebote ins Leben zu rufen.

4.3 Überarbeitung des Handlungskonzepts

Frau Böcker berichtet vom Stand der Überarbeitung des Handlungskonzeptes, das Grundlage der Gebietsentwicklung und Förderung aus dem Rahmenprogramm der integrierten Stadtteilentwicklung sei. Die Datengrundlagen wurden aktualisiert. Es fanden Gespräche mit Akteuren vor Ort

statt, hier und u.a. beim Spielplatzfest wurden aktuelle Anliegen und Themen für die weitere Quartiersentwicklung gesammelt, die nun ausgewertet werden.

Neben der Nahversorgung im Quartier werden die Insellage sowie die „Wegeverbindungen“ häufig als Thema benannt. Frau Böcker kündigt eine Erkundung zum Thema Rad- und Fußwegeverbindungen an. Es werde ein nachmittäglicher Ausflug geplant, bei dem gute Wegeverbindungen und Hindernisse untersucht werden sollen.

Termine

- Die Arbeitsgruppen des Quartiersbeirates tagen an folgenden Terminen:
Am 22.6. trifft sich die Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit in Kombination Verkehr, 18:00 Uhr in der Dankeskirche
- Die nächste Beiratssitzung findet
am **Montag, 22. August 2011, um 18.30 Uhr**, im „Elbschloss an der Bille“ statt.
Verfügungsfondsansträge können bis zum 12. August bei raum + prozess eingereicht werden.

Protokoll: Mone Böcker, raum + prozess, in Abstimmung mit Ulrike Pelz, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirks Hamburg-Mitte.

Geschäftsführung:

raum + prozess

kooperative planung und stadtentwicklung
mone böcker gabriele kotzke GbR

Kontakt: Mone Böcker
Tel.: 040 - 39 80 37 91
Email: mail@raum-prozess.de

Veranstalter:

Bezirksamt Hamburg-Mitte

Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

Kontakt: Ulrike Pelz
Tel.: 040 - 42854 - 4511
Email: ulrike.pelz@hamburg-mitte.hamburg.de

Anlagen:

- Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- Adressänderungen im Osterbrookviertel

17. Sitzung des Quartiersbeirates am 16.06.2011 – Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Name	Institution
Adami	
Baustian, Bernd	
Böcker, Mone	raum + prozess
Busch, Hildegard	
Fisch, Marion	Die Linke
Gieseke, Astrid	
Gresselmeier, Ira	SBB Kompetenz
Gumprecht, Vicky	Elisabeth-Kleber-Stiftung
Kalytta, Peter	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, BSU
Kohrt, Karin	Elisabeth-Kleber-Stiftung
Krause, Olaf	SC Hamm v. 1902 e.V.
Krumhorn, Martina	
Nehls, Maren	FLUWOG
Pelz, Ulrike	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, Bezirk Hamburg-Mitte
Piechowiak, Horst	
Plath, Helmut	Tchibo
Potschien, Christian	Kita Osterbrook
Probst, Markus	
Ranasinghe, Darkow + Don	
Ritschel, Andrea	
Schmidbauer, Annette	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, BSU
Schulz, M.	
Stein, Brigitte	
Thiessen, A.	BGFG
Titz, Sabine	Dankeskirche
Vöhringer, Steffen	
Volkhansen, Helmut	
Vollrath, Stefan + Lydia	
Von Trotha, Clamor	GAL
Weiler, Lothar	
Wolff-Bigge, Felix	
Zimmermann	PK 41

Adressänderungen für den Osterbrookplatz

Alte Adresse	Zukünftige Adresse
Süderstraße 339	Osterbrookplatz 1
Süderstraße 341	Osterbrookplatz 2
Süderstraße 343	Osterbrookplatz 3
Süderstraße 345	Osterbrookplatz 4
Süderstraße 345a	Osterbrookplatz 5
Süderstraße 345b	Osterbrookplatz 6
Süderstraße 345c	Osterbrookplatz 7
Süderstraße 347	Osterbrookplatz 8
Süderstraße 347a	Osterbrookplatz 9
Süderstraße 349	Osterbrookplatz 10
Süderstraße 351	Osterbrookplatz 11
Süderstraße 351a	Osterbrookplatz 12
Süderstraße 353	Osterbrookplatz 13
Süderstraße 355	Osterbrookplatz 14
Süderstraße 357	Osterbrookplatz 15
Süderstraße 357a	Osterbrookplatz 16
Süderstraße 359	Osterbrookplatz 17
Steinbeker Straße 72c	Osterbrookplatz 20
Steinbeker Straße 72d	Osterbrookplatz 21
Steinbeker Straße 72b	Osterbrookplatz 22
Steinbeker Straße 72a	Osterbrookplatz 23
Steinbeker Straße 41b	Osterbrookplatz 24
Steinbeker Straße 41a	Osterbrookplatz 25
Steinbeker Straße 43	Osterbrookplatz 26